



Leserreise
SAN REMO
Seite 74/75

MILENA MOSER, SCHRIFTSTELLERIN

FRÖHLICHER DENNJE

SEITE 10



BANANEN-ZAUBER
DESSERTS, DIE
GLÜCKLICH MACHEN
SEITE 50



HELD DER LÜFTE
HOMMAGE AN WALTER
MITTELHOLZER
SEITE 30

KREATIV
LICHTSCHUTZ
UND RAUMTEILER
SEITE 62

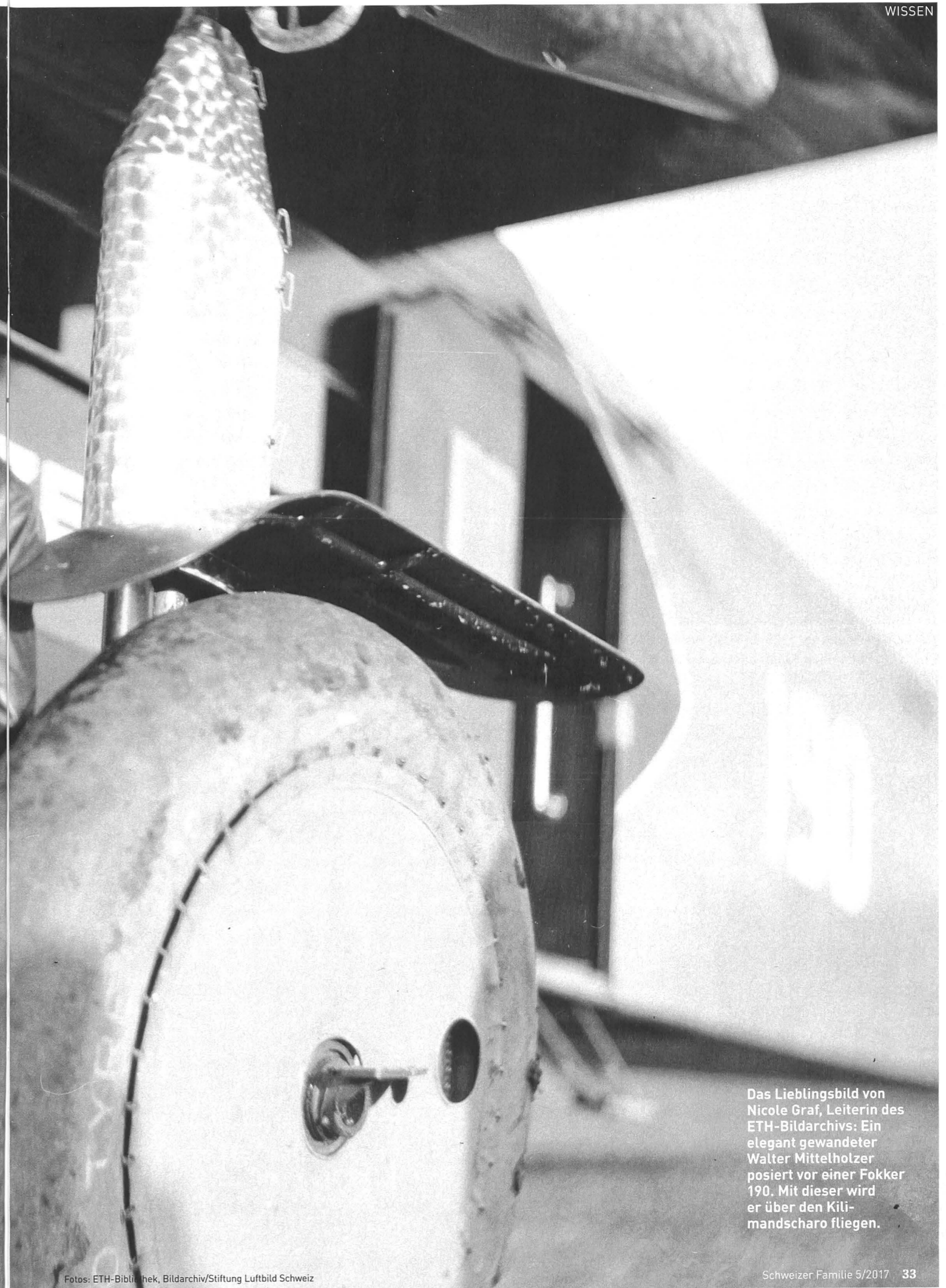
EIN TOLLKÜHNER KERL *und seine fliegenden Kisten*

Als Erster überflog er 1930 den Kilimandscharo. Die Bilder, die WALTER MITTELHOLZER auf diesem Flug schoss, machten ihn weltberühmt. Die Bibliothek der ETH Zürich hat die Fotografien des Flugpioniers digitalisiert. Sie dokumentieren ein abenteuerliches Leben.

Text René Staubli



Über den Wolken:
Auf einem Testflug
über dem Zürichsee
fotografiert Walter
Mittelholzer
(stehend), derweil
Pilot und Mechaniker
Ernst Bisegger die
Junkers A 20 fliegt.

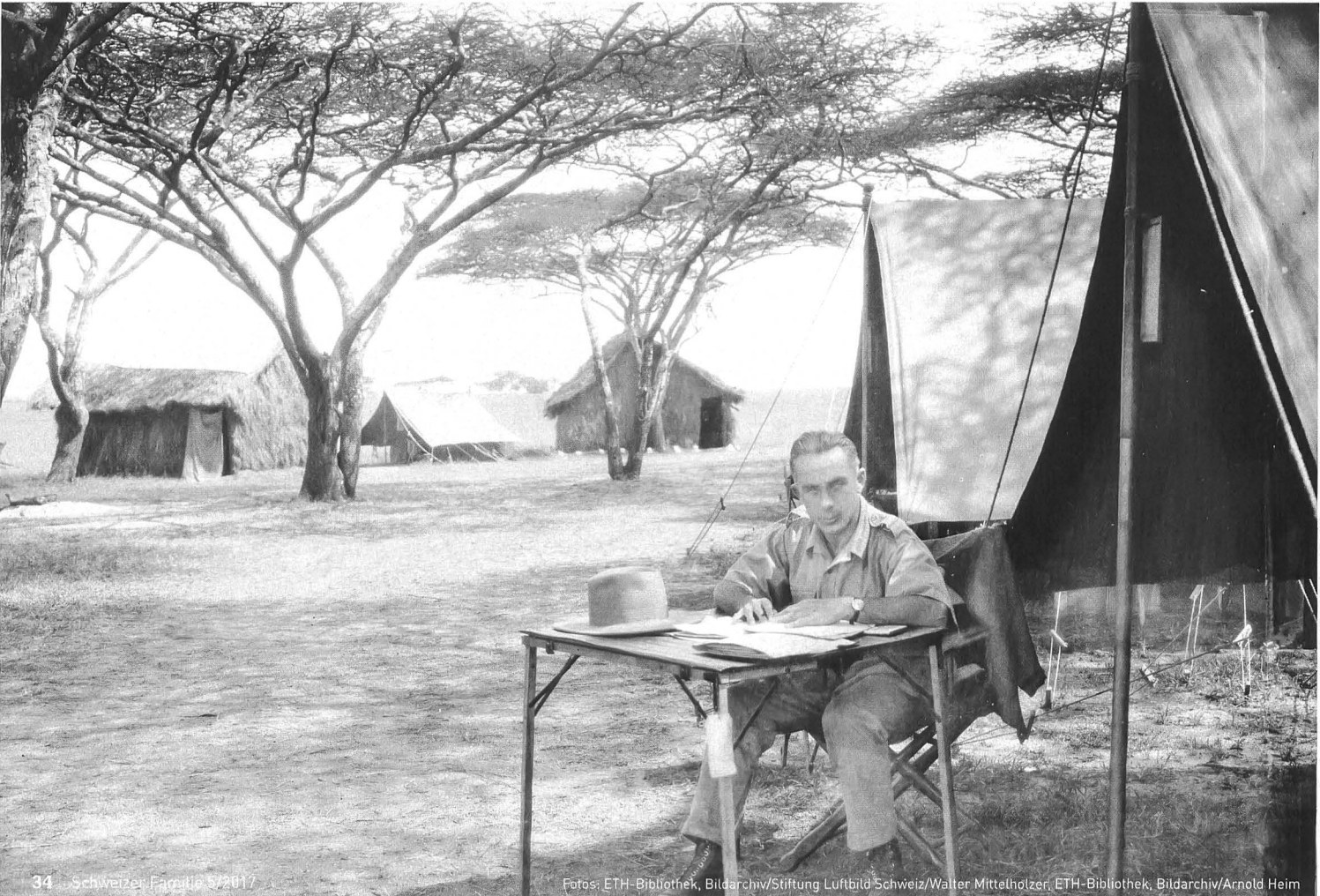


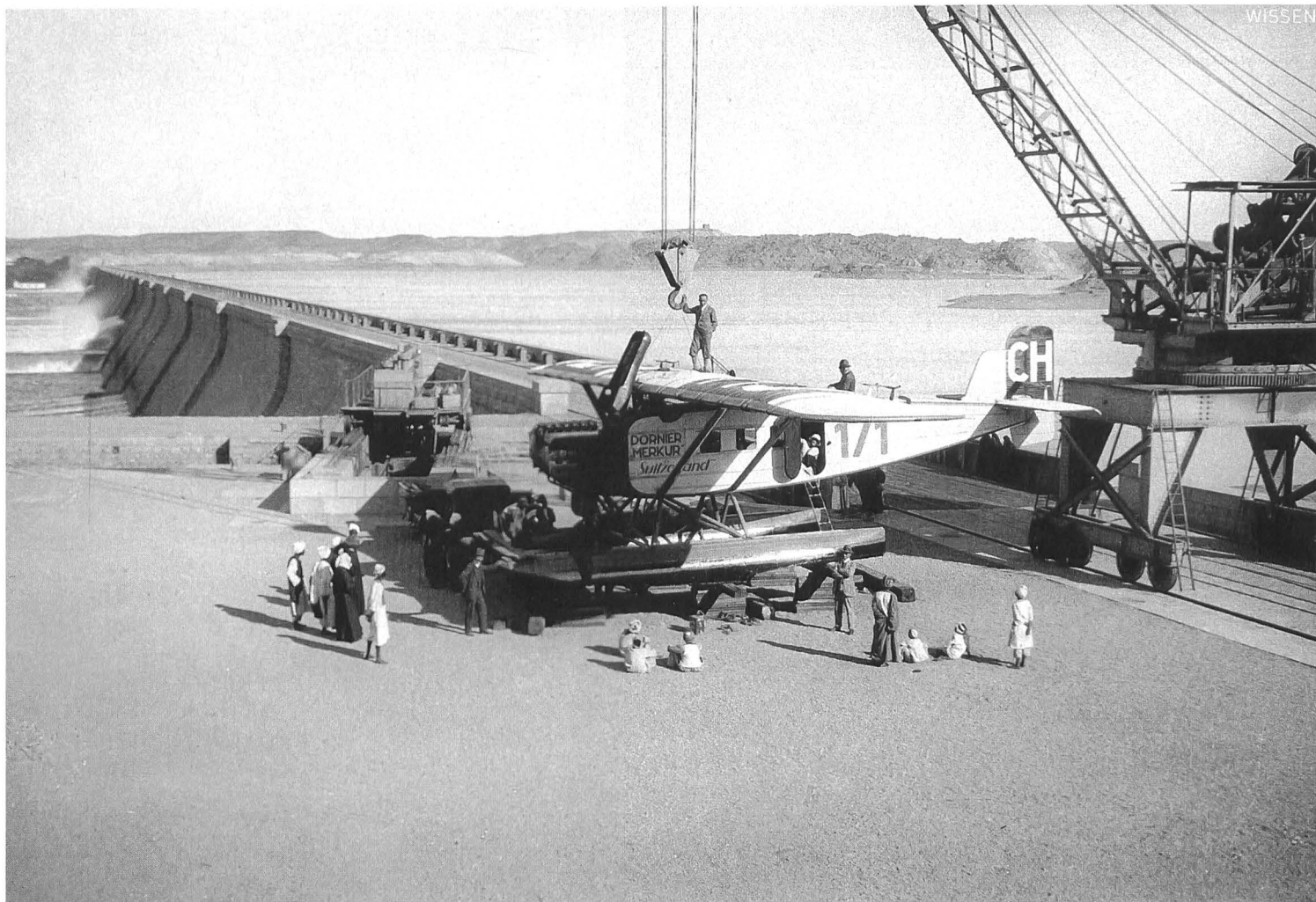
Das Lieblingsbild von Nicole Graf, Leiterin des ETH-Bildarchivs: Ein elegant gewandeter Walter Mittelholzer posiert vor einer Fokker 190. Mit dieser wird er über den Kilimandscharo fliegen.



Auf dem Persienflug, 1925: In 1000 Metern Höhe gleitet die Junkers F 13 über Teheran.

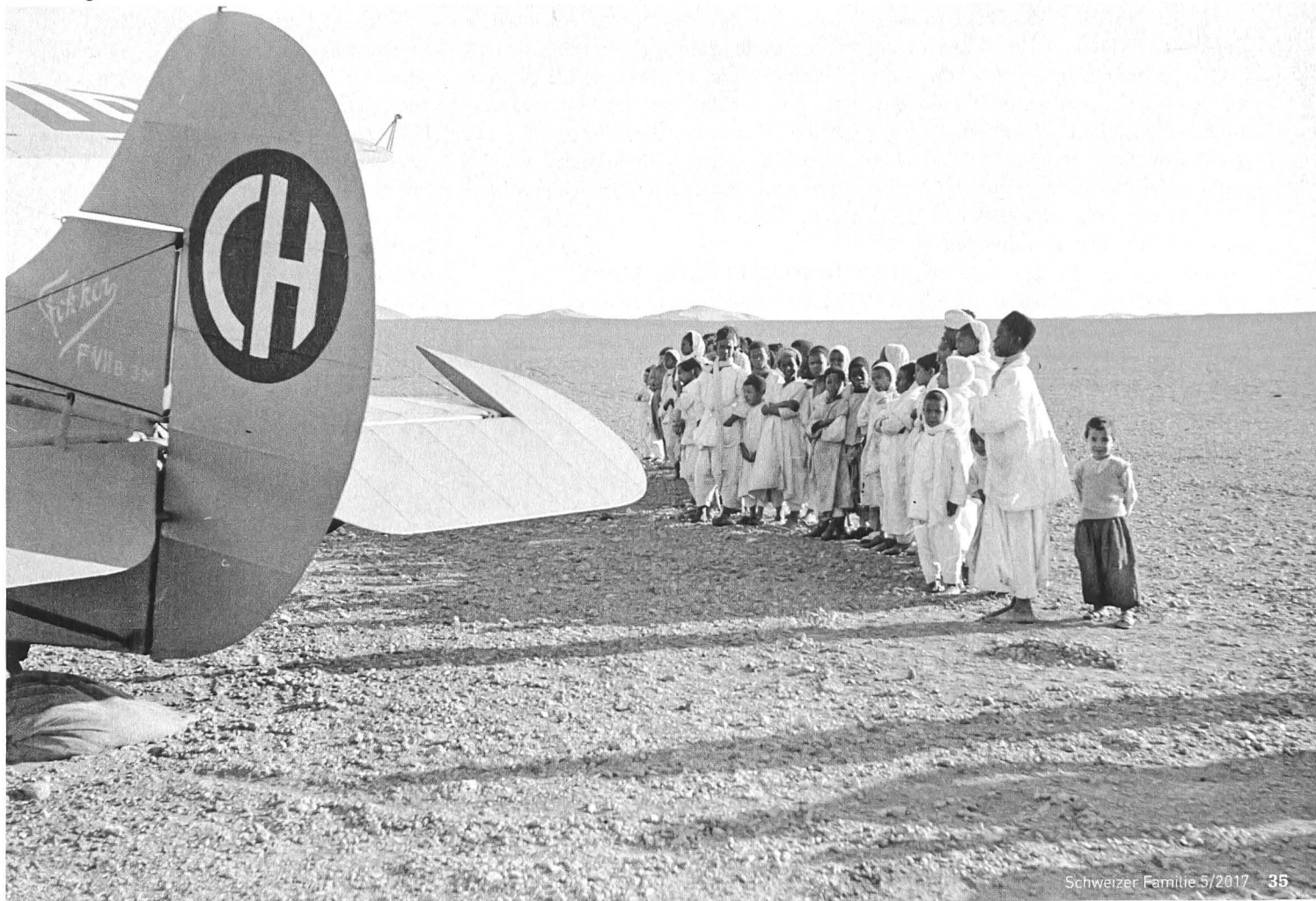
Um 1930: Für seinen Kilimandscharo-Flug hatte Mittelholzer in der Serengeti seine Zelte aufgeschlagen.





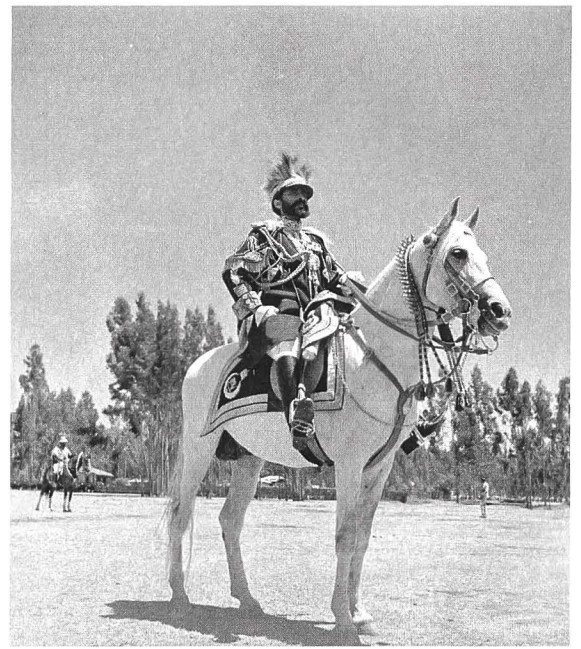
Afrikaflug, 1926/27: Am Nildamm von Assuan hebt ein Kran die Switzerland hoch.

In der algerischen Sahara, 1932: Einheimische sind zusammengelaufen, um Mittelholzers Fokker von nahem zu bewundern.





Kartenstudium vor dem Start zum Kilimandscharo-Flug: Mechaniker Werner Wegmann, Walter Mittelholzer, Co-Pilot Alfred Künzle (v. l.).



Noch hoch zu Ross: Für Kaiser Haile Selassie I. flog Mittelholzer eine Fokker nach Abessinien.

Nicole Graf hat ein Lieblingsfoto. Es zeigt Walter Mittelholzer mit Fliegerbrille, elegantem Anzug, Krawatte und Ledermantel vor der dreimotorigen Fokker 190 Switzerland, mit der Luftbildkamera in der Hand lässig angelehnt an den archaischen Vollgummireifen. Sie schwärmt: «Dieses Bild zeigt, was Mittelholzer war: ein geschäftstüchtiger Abenteurer, eine charismatische Persönlichkeit – er ist unsere Ikone.»

Nicole Graf leitet das Bildarchiv der Zürcher ETH-Bibliothek. Mit ihrem Team hat sie in den letzten sieben Jahren die mehr als 18000 Mittelholzer-Fotos fast vollständig aufbereitet und digitalisiert (siehe Box unten rechts). Die ehemalige Stiftung Luftbild Schweiz in Dübendorf ZH hatte der ETH-Bibliothek den Nachlass verkauft. Für kommenden Herbst plant das Bildarchiv eine Ausstellung über Mittelholzers Afrikaflüge im Landesmuseum in Zürich. Bereits im April erscheint der Fotoband «Mittelholzer revisited» von Kaspar Surber. 2017 wird also zu einem veritablen «Mittelholzer-Jahr».

Weltberühmt wurde der Flugpionier spätestens am 8. Januar 1930 mit seinem Erstflug über den 5895 Meter hohen Kilimandscharo, das höchste Bergmassiv Afrikas im Nordosten von Tansania. Zusammen mit seinem Begleiter Alfred Künzle war er morgens um 6 Uhr 30 mit der Fokker 190 im kenianischen Nairobi gestartet – ohne Ersatzteile, Notproviand und Wasser, um das Fluggewicht möglichst niedrig zu halten. Künzle steuerte die Maschine, während Mittelholzer abwechselnd seine fünf Foto- und Filmapparate bediente. Ihm war wichtiger, «soviel gute Bilder wie

möglich nach Hause zu bringen, als bloss die Tatsache einer Erstüberfliegung zu melden», wie er in seinem Buch «Kilimandscharo-Flug» schreibt.

Das Abenteuer geriet zur Strapaze. Die Fokker besass zwar eine Kabinenheizung, aber keine Druckkabine. Die beiden Schweizer verzichteten auf Sauerstoffgeräte und litten in 6500 Meter Höhe unter starken Kopfschmerzen. Nach jeder Aufnahme, nach jedem Drehen der Kinokurbel musste Mittelholzer tief Atem schöpfen; der Puls ging hoch. Der Flug dauerte 4 Stunden und 10 Minuten, die Flugstrecke betrug 625 Kilometer. Während einer halben Stunde flog die Switzerland grosse Kreise über dem Kilimandscharo. Dabei gelangen Mittelholzer gestochen scharfe Aufnahmen.

Geschichte Vermarktung

Noch am selben Tag schickte er der Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» ein

Telegramm, um seinen sensationellen Erfolg zu vermelden. Diese berichtete zwei Tage später über das geglückte Abenteuer und bezeichnete es als «fliegerische Gross-tat». «Hätte es damals schon Social Media gegeben, wäre Mittelholzer wohl einer der eifrigsten Nutzer gewesen», sagt Nicole Graf. Er habe alle verfügbaren Medien genutzt, sie immer wieder mit aktuellen Informationen bedient und seine Arbeiten geschickt vermarktet.

Wie sehr Mittelholzer seiner Zeit voraus war, zeigt folgende Episode: Während seines siebenwöchigen Tschadseezugs in Zentralafrika, zu dem er am 2. Dezember 1930 aufbrach, fotografierte er einen schwarzen Dorfbewohner, der bei einer traditionellen Zeremonie einen Kultgegenstand umfasste. Im gleichnamigen Buch, das wenig später erschien, hält der Mann etwas anderes in der Hand: eine Ovomaltinebüchse (siehe rechts). Mittelholzer hatte die Fotomontage veranlasst,

MITTELHOLZER-BILDER FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Die Mittelholzer-Sammlung der Zürcher ETH-Bibliothek umfasst 10785 Fotos von Schweizer Bergen und Landschaften, 5667 Luft- und Bodenbilder aus dem Ausland sowie 1925 im schrägen Tiefflug aufgenommene Luftbilder von Schweizer Industrieanlagen. Die Archivrätin Nicole Graf sagt, es handle sich «um einen der berühmtesten

Nicole Graf,
Leiterin des
ETH-Bild-
archivs



Bildbestände, die wir an der ETH-Bibliothek haben». Mit ihrem Team ist sie für die Pflege der Fotos verantwortlich. Dazu ge-

hört unter anderem die korrekte Beschriftung. Da die Urheberrechte abgelaufen sind, kann man sie ohne Einschränkung herunterladen und verwenden. http://ba.e-pics.ethz.ch/#1479819615620_1
Suchbegriff: Mittelholzer

Mittelholzers Bücher können in der ETH-Bibliothek ausgeliehen werden: www.library.ethz.ch



Fotografiert am 8. Januar 1930: Der Kibo-Krater auf dem Kilimandscharo-Massiv.



Ein Dankeschön an den Reisesponsor, die Firma Dr. A. Wander: Mittelholzer montierte dem Schwarzen eine Ovobüchse in die Hand.



um sich gegenüber seinem Reisesponsor, der Dr. A. Wander AG, erkenntlich zu zeigen. Die Berner Firma hatte in jenen Jahren damit begonnen, ihre Produkte wie Ovomaltine auf allen Kontinenten zu vertreiben.

Vor Auslandsflügen schloss Mittelholzer mit dem Orell Füssli Verlag jeweils einen Vertrag ab: Er verpflichtete sich, eine bestimmte Anzahl Bilder zu liefern; der Verlag versprach im Gegenzug, das Werk umgehend herauszubringen. Seine zehn Bücher brachten es auf eine Gesamtauflage von 196 000 Exemplaren und wurden in viele Sprachen übersetzt. Ihre Titel versprachen aufregende Lektüre: «Im

Flugzeug dem Nordpol entgegen», «Persienflug», «Die Schweiz aus der Vogelschau» oder «Fliegerabenteuer».

Mittelholzer beschränkte sich aber nicht auf das Medium Papier. 1924 gründete er mit dem Österreicher Lazar Wechsler die Praesens-Film AG, die erste grosse Filmproduktionsgesellschaft der Schweiz, die unter anderem Flugreportagen herstellte. Zu Mittelholzers berühmtesten Flügen gehört jener nach Abessinien, als er 1934 dem Kaiser Haile Selassie im Auftrag der Swissair höchstpersönlich eine dreimotorige Fokker abliefern – und es natürlich nicht versäumte, Fotos zu machen, aus denen das Buch «Abessinien-

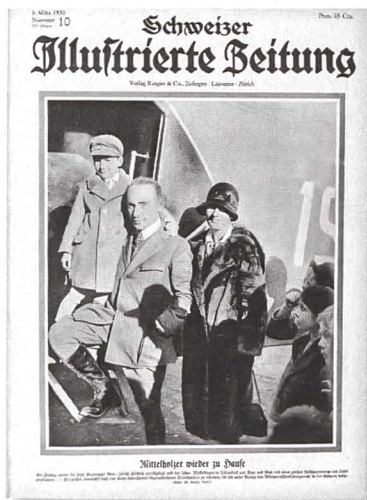
flug» entstand. Das Vorwort schrieb Bundespräsident Marcel Pilet-Golaz.

Populärer als Gottlieb Duttweiler

In der Schweiz wurde der Flugpionier wie ein Held verehrt. In den 1930er-Jahren war er laut einer Umfrage der populärste Eidgenosse, noch vor dem Stratosphärenforscher Auguste Piccard, dem Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler und den Bundesräten Rudolf Minger und Edmund Schulthess.

Geboren wurde Walter Mittelholzer am 2. April 1894 in St. Gallen als einziger Sohn eines Bäckermeisters. Als Jugendlicher begeisterte er sich fürs Klettern und Fotografieren. Geschäftstüchtig, wie er schon damals war, verdiente er sich sein erstes Geld, indem er aus seinen Fotos Postkarten herstellen liess, die er verkaufte. Ursprünglich wollte er Chemie studieren, doch der Vater war dagegen. So lernte er einen für damalige Zeiten ziemlich exotischen Beruf, den des Fotografen.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs rückte er in die Rekrutenschule ein und brachte es vom Trompeter-Unteroffizier bis zum Dirigenten des Bataillons-Spiels. Als die Fliegertruppe um den bereits legendären Piloten Oskar Bider gegründet ➤



Nach dem Kilimandscharo-Flug: Frau und Sohn empfangen den Flugpionier.

HELFEN SIE MIT: KENNEN SIE DIESE PRÄCHTIGE VILLA?

Walter Mittelholzer hat dieses Gebäude irgendwann zwischen 1918 und 1937 fotografiert. Bis heute ist nicht bekannt, wo es sich befand oder noch befindet. Wenn Sie die Villa kennen, teilen Sie es den Forschern mit, und helfen Sie, die letzten Mittelholzer-Bilder zu identifizieren. An diesem Crowdsourcing-Projekt kann sich jeder Mann beteiligen. Infos unter: <https://blogs.ethz.ch/crowdsourcing/tag/walter-mittelholzer>



«Walter Mittelholzer war eine charismatische Persönlichkeit – er ist unsere Ikone.»

Nicole Graf, Leiterin des ETH-Bildarchivs

würde, meldete er sich als Fotograf, um wenig später in die Pilotenschule einzutreten und das militärische Fliegerpatent zu erwerben. Unmittelbar nach dem Krieg gründete er mit seinem Fluglehrer Alfred Comte die Firma Comte, Mittelholzer & Co. «Aero» Luftbildverlagsanstalt und Passagierflüge. Mittelholzer spürte, welches Potenzial die Fliegerei hatte. Damals gab es weder kommerzielle Passagierflüge noch Luftbildaufnahmen. Er wollte das Wissen, das er sich im Militär angeeignet hatte, im Zivilleben nutzen.

Unter Kollegen galt er als verwegener Pilot, der aber nicht zur fliegerischen Spitzenklasse zählte, obwohl er sich auch in der Akrobatik versuchte. Mehr als einmal hatte er grosses Glück. Beispielsweise am 29. März 1922, als er mit einem Hanriot-Jagdflugzeug von Mailand nach Dübendorf fliegen wollte und in dichten Nebel geriet. Was dann passierte, lässt sich in einem alten Appenzeller Kalender nachlesen: «Vermutlich über Truns drosselte er den Motor und ging in einen starken Sinkflug. Nach knapp einer Minute Gleitflug verlor er das Gleichgewichtsgefühl und fühlte sich trunken. Plötzlich flitzte neben dem rechten Flügel eine schwarze Felswand vorbei. Dann ein Knall, und als

Walter Mittelholzer aufwachte, lag er im tiefen Schnee. Sein linkes Bein war schwer verletzt. Ein anderthalbtägiges Martyrium folgte. Durch den Schnee kroch er talwärts, nächtigte in einer eisigen Alphütte, kroch am nächsten Tag weiter, erreichte gegen Mitternacht Matt, war aber so erschöpft, dass er an der Dorfstrasse einschlieft. Am nächsten Tag wankte er, den Fliegerhelm auf dem Kopf, die Kleider blutüberströmt, in eine Wirtschaft und bat um heissen Tee und Wein.»

Immer wieder passierten ihm Malheurs. Am 28. Juni 1934 etwa flog er mit der schnellen Lockheed Orion von Dübendorf nach Istanbul und wollte noch am selben Tag zurück. Bei Ravensburg geriet er in ein Gewitter, wurde vom Einbruch der Dunkelheit überrascht und musste notlanden. Die vielen Unfälle konnten dem Ruf Mittelholzers freilich nichts anhaben, im Gegenteil. Seit er 1926/27 mit einer Dornier Merkur, einem Wasserflugzeug, das Mittelmeer überquert und 14500 Kilometer über den gesamten afrikanischen Kontinent bis hinunter nach Kapstadt geflogen war, galt er als Fliegerheld.

Der ehemalige Swissair-Pilot und Mittelholzer-Kenner Richard Schillinger sag-

te einmal: «Ich glaube, es hat kein Pilot in der Schweiz so viele Flugzeuge zu Bruch geführt wie er. Seine grösste Leistung war, dass er das Fliegen populär gemacht hat.» 1931 legte er seine Fluggesellschaft, die inzwischen Ad Astra Aero hiess, mit der Balair von Balz Zimmermann zur Swissair zusammen. Er übernahm die Verantwortung für den Bereich «Luftphotographie für Industrie, Vermessung und Propaganda» und wurde damit zum Aushängeschild der glamourösen Firma.

Die letzten Bilderrätsel

Dass Mittelholzer derzeit ein Revival erlebt, ist nicht zuletzt der Digitalisierung zu verdanken. Seit seine Fotos im ETH-Bildarchiv online verfügbar sind, haben es sich viele Leute zum Hobby gemacht, bislang nicht identifizierbare Bilder zu verorten. Seit Anfang 2016 konnten fast 6000 Bilder mit zusätzlichen Informationen versehen werden. Rund 660 Freiwillige, überwiegend Männer im Pensionsalter, beteiligen sich inzwischen an dieser modernen Form des Rätselratens.

Der Star der Bilderdetektive ist Walter Aeberli aus Zürich-Affoltern. Er steht an der Spitze der von der ETH-Bibliothek geführten Top-10-Liste, hat zu mehr als 900 Fotos Hinweise geliefert und über 500 Bilder identifiziert. Der 74-jährige Maschineningenieur verfügt nach eigenen Angaben seit Jugendjahren über ein fotografisches Gedächtnis. Sein wichtigstes Hilfsmittel zur Identifikation von Fotos ist die Website «Zeitreise» der Schweizer Landestopografie, auf der man nach- ➤



Flug über die Berner Alpen: Blendend hell gleisst der Untere Grindelwaldgletscher im Sonnenlicht. Oben im Bild das Finsteraarhorn, mit 4274 Metern der höchste Gipfel im Berner Oberland.

«Ich glaube, es hat kein Pilot in der Schweiz so viele Flugzeuge zu Bruch geführt wie er.»

Richard Schillinger, ehemaliger Swissair-Pilot

schaufen kann, wie sich Siedlungen, Dörfer und Städte seit 1860 entwickelt haben.

Zu den ungelösten Rätseln gehört ein Foto, das eine markante Villa mit Türmchen zeigt, die von Wald, Buschwerk und Feldern eingefasst ist (siehe Box Seite 38). Entstanden ist es irgendwann zwischen 1918 und 1937. Was macht es so schwierig, den Standort der Villa zu bestimmen? Das grösste Problem sei der enge Blickwinkel, sagt Walter Aeberli. Auf dem Foto könne man weder eine Autostrasse noch eine Bahnlinie oder ein Gewässer entdecken. Helfen könnte, dass solche Türmchen zwischen 1900 und 1915 in Mode gewesen seien; der dichte Efeubewuchs deute dar-

auf hin, dass das Haus deutlich älter sei. «Es handelt sich um eine recht prunkvolle, französisch inspirierte Villa, die – falls sie erhalten ist – möglicherweise in der Westschweiz steht.» Er gehe davon aus, dass das Gebäude an einem Aussichtspunkt errichtet worden sei, aber ob mit Blick auf einen See, die Berge oder die Weite eines Tales, sei ungewiss. Möglicherweise sei auf einem alten Topografischen Atlas der Schweiz der runde Springbrunnen hinter dem Haus mit einer gepunkteten Linie eingezeichnet. Man spürt, wie Walter Aeberli ins Suchfieber gerät.

Über das Interesse an Mittelholzers Nachlass freut sich auch ETH-Bildarchi-

varin Nicole Graf. Sie stellt unter anderem fest, dass junge Historiker vermehrt auf das Thema ansprechen. So hat vor zwei Jahren der Journalist Kaspar Surber Mittelholzers Afrikaflüge zum Thema seiner Lizenziatsarbeit gemacht. Darauf folgte eine Ausstellung in St. Gallen, in der thematisiert wurde, wie der Flugpionier und seine Helfer als weisse Männer auf dem schwarzen Kontinent auftraten. Kaspar Surber ist auch Autor des Fotobandes «Walter Mittelholzer revisited», der im April im Verlag Scheidegger & Spiess erscheint.

Mittelholzers Leben endete am 9. Mai 1937 jäh, im Alter von 43 Jahren – nicht beim Fliegen, sondern beim Klettern in der vereisten Stangenwand im Mürtal in der Steiermark. In seinen Bildern lebt der Abenteurer der Lüfte weiter. Im Schweizer Landesmuseum in Zürich sollen Mittelholzers Afrikaflüge diesen Herbst künstlerisch aufbereitet werden – mittels Flugsimulator, Filmen, Fotos und Sound. Dem Flugpionier hätte das bestimmt gefallen. ●

ANZEIGE

ICH BIN DABEI, WENN DU SPIELST. SIDROGA TEEEXPRESS®.

Ihr Kind hat vier neue Freunde: Bäuchlein Bär, Gute-Nacht Eule, Kräuter Hase und Früchte Fuchs. Obwohl wir ganz verschieden sind, haben wir einige coole Gemeinsamkeiten: Wir sind ohne Zuckerzusatz, ohne Aromastoffe, also ganz natürlich, kalt und warm löslich sowie praktisch für unterwegs. Mehr Informationen: www.tee-xpress.ch

Vier Freunde, neu in Ihrer Apotheke und Drogerie.

Sidroga AG | Weidenweg 15 | 4310 Rheinfelden | Schweiz

The advertisement features a young girl in a grey beanie and pink jacket standing in a forest. She is holding a large, brown paper cup shaped like a bear's face, labeled 'BÄUCHLEIN BÄR' and 'Kräutertee-Extrakt'. To her right, a yellow circular logo reads 'SIDROGA MuKi TEEexpress'. Below the girl, four smaller tea packets are displayed: 'GUTE-NACHT EULE' (blue), 'BÄUCHLEIN BÄR' (brown), 'KRÄUTER HASE' (green), and 'FRÜCHTE FUCHS' (pink). A yellow circular badge with a pink 'NEU' tag states '100% PFLANZLICH OHNE ZUCKERZUSATZ OHNE AROMASTOFFE ODER ZUSATZSTOFFE'.